

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
 Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20.  
 Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld.  
 Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltenen Zeilen od. deren Raum 10 Pf.; bei Auskunftsverteilung durch die Exped. 12 Pf.  
 Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
 Bei öfterer Insertion entsprechend Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 172.

Neuenbürg, Freitag den 4. November 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

In der Reichshauptstadt sind nunmehr wieder alle Minister versammelt. Ueber den Tag des Wiedertretens des Reichstags ist noch nichts bekannt. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Inneren, Graf v. Posadowsky, ist nach Wien gereist, um, wie er selbst zugibt, bezüglich des Abchlusses eines Handelsvertrages tätig zu sein, und er hat die Bemerkung hinzugefügt, daß, wenn ein solcher Vertrag nicht zustande komme, ein schwerer Miß entstehen würde.

Wien, 2. Nov. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Staatssekretär Grafen Posadowsky in einer längeren besonderen Audienz.

Berlin, 2. Nov. Ueber seine Wiener Mission äußerte sich Graf Posadowsky in einem Gespräch mit einem Redakteur der „Zeit“ folgendermaßen: „Ich bin nach Wien gekommen, um mit möglicher Beschleunigung die Handelsvertragsverhandlungen zu betreiben. Wenn überhaupt, muß der Vertrag im Laufe dieses Monats zustande kommen. Wir müssen das im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Industrie wünschen, denn diese beiden Faktoren müssen über die künftige Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse möglichst bald unterrichtet werden.“

Zum Ankauf von 1500 Pferden für Südwestafrika sind Sachverständige mit Angehörigen von Kavallerieregimentern nach Oesterreich, besonders nach Böhmen und Galizien entsandt worden. Die Pferde werden sämtlich nach dem Truppenplatz Wlankau transportiert, wo auch die für die Ausreise bestimmten Mannschaften zusammengezogen werden.

Das „Dresdener Journal“ erfährt über die Audienz einer Abordnung der evangelisch-lutherischen Landeskirche beim König von Sachsen, daß der König in seiner Dankantwort auf die ausgesprochenen Beileidsbezeugungen der Abordnung die Versicherung aussprach, daß die evangelisch-lutherische Landeskirche auch unter seiner Regierung auf denselben Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge rechnen dürfe, die sie unter seinen Vorgängern auf dem Throne genossen, in deren Sinne überhaupt die Regierung zu führen, des Königs Wille sei.

Worms, 1. Nov. Dem deutschen Synodalentage ist auf das von demselben an den Kaiser abgegebene Huldigungstelegramm folgende Antwort zugegangen: „Potsdam, 1. Novbr. Seine Majestät der Kaiser und König lassen den in der alt ehrwürdigen Lutherstadt Worms zusammengetretenen deutschen Synodalen für das getreue Gedenken bestens danken und den Beratungen des deutschen Synodalentages Gottes Segen wünschen. Se. Majestät teilen die Hoffnungen und Wünsche zur Weiterführung des begonnenen Wertes des engeren Zusammenschlusses der deutsch-evangelischen Landeskirche. Auf allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat Lucanus.“

Berlin, 2. Nov. Aus Anlaß des Reformationsfestes, das heute in den Lehranstalten gefeiert wurde, fiel der Unterricht in den Schulen aus.

Die badischen Handwerkskammern wählen nach dem neuen Wahlgesetz bekanntlich einen Abgeordneten in die erste Kammer. Als erster dieser Handwerksvertreter in der Ständekammer ist Stadtrat Leonhardt in Mannheim ansersehen.

In Frankreich legte der Ministerpräsident Combes in der mit der Prüfung der Frage der Trennung von Staat und Kirche beauftragten Kommission die Vorschläge der Regierung dar und erklärte, diese Trennung sei nötig, weil das Konkordat beständig vom Vatikan verletzt werde. Die Haltung des Papstes in der letzten Zeit zwingt dazu, die Lösung der Frage zu beschleunigen. Der Ministerpräsident führte dann aus, im Ministerium herrsche hinsichtlich der Frage der Trennung von Staat und Kirche keinerlei Meinungsverschiedenheit. — Nachdem die Deputiertenkammer eine Tagesordnung gebilligt hat, die dem Kriegsminister André wegen seiner Be-

günstigung der Angebereien im Heere einen scharfen Tadel ausdrückt, ist der Rücktritt des Kriegsministers wahrscheinlich. Es heißt, das Ministerium werde sich mit ihm solidarisch erklären.

Durch nationalistische Wätter in Frankreich ist ein großer Armeestandal aufgedeckt worden. Sie behaupten und haben auch nachgewiesen, daß unter der Führung der großen Freimaurerloge „Grand Orient“ in Paris ein förmliches Spionagesystem gegen solche französische Offiziere eingerichtet wurde, die in irgend einer Weise kirchlicher Gesinnung verdächtig sind. So wurde ein Offizier von jedem weiteren Avancement deshalb ausgeschlossen, weil seine betagte Mutter die Kirchen besuchte. Kriegsminister André scheint von der Sache gewußt und sie überdies gebilligt, ja sogar solchen erbärmlichen Denunziationen Folge geleistet zu haben. Jetzt möchte André gern Beweismstücke in die Hände bekommen, um deren Echtheit zu prüfen. Der Deputierte de Villeneuve, der sie in Händen hat, gibt sie aus guten Gründen nicht heraus und will in der Deputiertenkammer seine Beweismstücke verlesen.

Berlin, 2. Nov. Aus New-York meldet der Vol.-Anz.: Parker, der Gegenkandidat Roosevelt, war der Gegenstand einer beispiellosen Demonstration in einer Versammlung, die im Madison-Square-Garten stattfand und der 20 000 Menschen beiwohnten. Eine halbe Stunde dauerte die Ovation und der Applaus, ehe Parker reden konnte.

Die Leiche des Präsidenten Krüger wurde von Rotterdam nach Südafrika eingeschifft. An dem Sarge sind nur die Kränze der Königin, des Prinzen Heinrich und des Präsidenten Steijn befestigt, wovon letzterer mit biblischer Inschrift daran erinnert, wie Krüger den guten Kampf gekämpft hatte.

Eine große Berliner Zeitung, die „Bosische Zeitung“, feierte in den letzten Tagen unter großer Beteiligung das seltene Fest des 200jährigen Bestehens. Eine bei dieser Gelegenheit erschienene Jubiläumsschrift läßt auch auf die politische und kulturelle Entwicklung der beiden verflochtenen Jahrhunderte interessante Streiflichter fallen.

Berlin, 3. Nov. Einen botanischen Garten, sowie Geld für dessen vollständige Einrichtung schenkte, wie die „Bos. Ztg.“ aus Bremen meldet, der Kaufmann Fritz Schütte seiner Vaterstadt.

Lübeck, 1. Nov. In der vergangenen Nacht ist nach Beendigung der Vorstellung das 2000 Personen fassende Gebäude des Zirkus Reutenkrug abgebrannt. 4 Pferde, zahlreiche Garderobe und Ausstattungsstücke, sowie Musikinstrumente sind verbrannt.

Landau, 2. Nov. Dieser Tage standen wieder zwei Weinhändler vor der hiesigen Strafkammer, Jos. Jung von Landau und August Mohr von dort, beides jetzt 60jährige Leute, die trotz ihrer grauen Haare das Fälscherhandwerk trieben. Jung erhielt eine Woche Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe, Mohr erhielt 2000 M. Strafe, und 24 000 Liter seines Geschmieres wurden dem Straßenkanal überantwortet.

Bei Laufenburg wird bekanntlich ein Kraftwerk erstellt, das dem Rhein 250 000 Pferdekraft entnehmen soll. Der badischen Regierung wird es zum Vorwurf gemacht, daß sie diese Kraftquelle einfach an eine Gesellschaft von Kapitalisten vergibt, welche sie dann ohne Rücksichten allgemeiner Art nach Gutdünken ausschlächtet. Es haben schon verschiedene Einspruchversammlungen stattgefunden. Letzten Sonntag fand wieder eine solche in Säckingen statt, die von Gemeindevertretern und Gewerbetreibenden von Konstanz bis Lörrach besucht war. In dieser Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, nicht nur der nächsten Umgebung die elektrische Kraft von Laufenburg zur Verfügung zu stellen, sondern Kraftübertragung bis Lörrach, Schopfheim, Freiburg, Offenburg, ja bis Karlsruhe in Aussicht zu nehmen. Hierzu bemerkt der „Pforzh. Anz.“: Wenn man doch schon bis Karlsruhe kommt, so mag man noch einen

Schritt weiter gehen und auch das dicht dabei liegende, immer noch badische Industriezentrum Pforzheim nicht vergessen. Wir könnten daselbst ein gutes Teil von den 250 000 HP gebrauchen!

Der Jagdaufscher B. von Sand bei Baden-Baden hatte letzten Sonntag eine gefährliche Begegnung mit einem Wilderer. Der schon lange verdächtige Johann Stähler, Zimmermann von Windschlag, wurde von dem Jagdaufscher nachts 11 Uhr ertappt, als er einen Fasan von einem Baum heruntergeschossen hatte. Auf den Anruf des Jagdaufsehers ergriff der Wilderer die Flucht. Als der Jagdaufscher ihn fast eingeholt hatte, gab der Wilderer auf kurze Entfernung einen Schuß ab, der zum Glück fehl ging, aber nahe das Gesicht des Jagdaufsehers streifte. Der Beamte machte von seiner Schußwaffe keinen Gebrauch, sondern packte den Uebelthäter, wobei sich ein Ringkampf entspann, in dem der Jagdaufscher Sieger blieb. Der Wilderer sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Vom Bodensee, 2. Nov. Trozdem wir heuer ein fruchtbares, gesegnetes Jahr hatten, scheint nicht überall alles klappen zu wollen. So bringt die Bäckergenossenschaft Ueberlingen eine Ankündigung, nach welcher ab 1. November das kg Brot 2 Pf. teurer wird. Die genannte Genossenschaft begründet ihr Vorgehen mit den hohen Mehl- und Holzpreisen.

Rom, 2. Nov. Vom Observatorium des Besau wird gemeldet, der Aichentegel, der sich bei den letzten Ausbrüchen bildete, brach mit furchtbarem Getöse zusammen. Es folgte ein dichter schwarzer Aichentregen, der 2 Stunden währte.

## Der russisch-japanische Krieg.

London, 2. Nov. Dem Neuterischen Bureau wird aus dem Hauptquartier des Generals Oku über Fusan von gestern gemeldet: In den Stellungen beider Armeen ist keine erhebliche Aenderung eingetreten. Am Sonntag griffen russische Infanterie-Abteilungen und donische Kosaken die japanische Kavallerie am äußersten linken Flügel längs des Hamo an, wurden aber mit Verlust von 20 Toten zurückgeschlagen. Die Linie der japanischen Truppen zieht sich jetzt am Ufer des Schaho hin bis auf den linken Flügel, der den Fluß überschritten hat.

Mukden, 3. Nov. Zwei Divisionen der vor Artillerie stehenden japanischen Armee sind zur Verstärkung der Armee Oyamas abgegangen. Zwei neue Divisionen sind in Nagasaki eingeschifft worden, um nach Kwantung befördert zu werden. Das Eintreffen des Großfürsten Boris Wladimirowitsch wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Stadtschultheiß und Landtagsabgeordneter Schick-Laupheim wurde zum Mitglied und Stadtschultheiß und Landtagsabgeordneter Haug-Langenau zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinarkollegiums für Körperschaftsbeamte ernannt. (Stadtschultheiß Schick war anfangs der 1880er Jahre Amtsanwalt in Neuenbürg.)

Stuttgart, 1. Nov. Der Marktplatz ist heute dem Publikum geöffnet worden. Die Zahl der schau- und trinklustigen Besucher war so groß, daß die Leute auf dem Marktplatz Quene bildeten. Man kann sich denken, daß hierzu die Wirte in der Umgebung des Marktplatzes nicht gerade die freundlichsten Gesichter machten.

Groß-Stuttgart. Auf Grund der letzten Volkszählung vom 1. Dez. 1900 hatte das bisherige Stuttgart 181 463 Einwohner, wovon auf das eigentliche Stuttgart 151 455, auf Dörfheim 4448, auf Berg 5691, auf Heslach 11 219, auf Gablenberg 3886 und auf Gaisburg 4764 Einwohner kamen. Mit Anfang 1905, nachdem es sich Cannstatt mit 26 497, Untertürkheim mit 4954 und Wangen mit 3174 Einwohnern vereint hat, kann Groß-Stuttgart 216 088 Einwohner sein eigen nennen. Sollte einmal auch







